

Steven Spielberg erhielt Orden von Minister Didier Reynders



Steven Spielberg und Minister Didier Reynders

Foto: Jean-Pol Schrauwen

In unserer vorigen Ausgabe berichteten wir darüber, dass der US-Amerikanische Regisseur Steven Spielberg zusammen mit dem Produzenten Peter Jackson die Tim und Struppi-Geschichte „Das Geheimnis der «Einhorn»“ verfilmten. Am 22. Oktober 2011 hatte der Film Premiere in Brüssel, zu der Spielberg und zwei der Hauptdarsteller in Begleitung von 190 Journalisten aus aller Welt angereist waren. Der belgische Finanzminister Didier Reynders nutzte den kurzen Aufenthalt Spielbergs in der belgischen Hauptstadt, um dem Regisseur für sein Werk den Kronenorden der Stufe Kommandeur zu verleihen. Dies ist eine der höchsten Auszeichnungen, die das Königreich Belgien vergibt.

Auf der Pressekonferenz sagte Spielberg, er sei davon überzeugt, dass Hergé den mit moderner Digitaltechnik produzierten 3D-Film geliebt hätte. Für die erste Premiere – es gab eine Doppelpremiere in Europa, nämlich in Brüssel und anschließend in Paris – habe er selbstverständlich Brüssel als Heimat Hergés und Geburtsort von Tintin ausgewählt. Nach der Pressekonferenz begab sich die ganze Gesellschaft zum Südbahnhof. Dort wartete ein Tintin-Thalyszug, der alle nach Paris brachte. Der ganze Zug war mit Motiven und Textblasen aus den Tim und Struppi-Alben dekoriert.

3D-Film

Der Film ist eine Bearbeitung von drei Hergé-Alben, nämlich „Die Krabbe mit den goldenen Scheren“, „Das Geheimnis der «Einhorn»“ und „Der Schatz Rackhams des Roten“. Der 3D-Film wurde mit der Motion Capture-Technologie realisiert, wobei die Szenen, die von richtigen



Nachbar Belgien
erscheint alle zwei Monate.

Anschrift:
Jägerstrasse 52-53
10117 Berlin
Tel.: 030/ 20 64 20
Fax: 030/ 20 64 2 200
Nachbar.Belgien@t-online.de
www.diplomatie.be/berlin

Beiträge, die von der Botschaftsredaktion verfasst wurden, können bei Angabe der Quelle (NB, Belgische Botschaft Berlin) übernommen werden.

Schauspielern gespielt werden, eine anschließende digitale Bearbeitung erhalten. In der Geschichte geht es um die Suche nach einem verschollenen Piratenschatz.

Lange Verhandlungen

Nach 25 Jahren war es „Dream Works“ im Jahr 2007 gelungen, ein Abkommen über die Verfilmung mit den „Studios Hergé“ zu treffen. Es war ein Traum Hergés, dass Spielberg die Abenteuer von Tim und Struppi verfilmen würde. Zu Lebzeiten des Zeichners († 1983) war ein Vertrag gescheitert, als dieser im Vertragsentwurf las, dass Spielberg die Regie eventuell an jemand anderen vergeben könne.

Der Film wird seit dem 27. Oktober 2011 auch in den deutschen Kinos gezeigt.

„Kein Geringerer als Steven Spielberg hat sich der Geschichte angenommen und einen Animationsfilm daraus gemacht, der sogar die skeptischen Belgier überzeugte.“

Aus www.euronews.net

AUS DER BOTSCHAFT

In dieser Rubrik stellen wir den Lesern einige interessante Termine aus der Agenda des Botschafters vor.

22. September 2011 - Round Table“ zum Investitionsverbot in Streumunition

Am 22. September 2011 fand im Bundestag in Berlin ein Round Table statt zum Thema „Gesetzliches Verbot, in Streumunition zu investieren“. Auf Einladung der Vorsitzenden des Unterausschusses Abrüstung, Rüstungskontrolle und Nichtverbreitung Uta Zapf berichtete Botschafter Nijskens über Belgiens Erfahrungen auf diesem Gebiet. Belgien hat bezüglich Streubomben bereits viel bewegt, da es als erstes Land im Jahr 2007 die Finanzierung, die Produktion, die Lagerung und den Einsatz von Streubomben sowie den Handel mit ihnen gesetzlich verboten hat. Diese Vorreiterrolle hat mittlerweile zahlreiche parlamentarische Aktivitäten und Gesetzgebungen in über 20 Staaten, darunter auch Deutschland, initiiert. Folglich war dieser Erfahrungsbericht für den deutschen Gesetzgebungsprozess von großer Bedeutung.

Auch Luxemburg, die Schweiz und Österreich schilderten ihre Erfahrungen und die Bankenwelt erläuterte ihre Sicht zum Ausstieg aus der Finanzierung kontroverser Waffensysteme. Abschließend wurden Handlungsempfehlungen und weitere notwendige Regulierungen erörtert.

Streubomben – auf Englisch cluster bombs – bestehen aus Trägerbomben, die bei ihrer Explosion viele weitere Bomben verteilen, von denen 5 bis 30 Prozent nicht sofort explodieren und wie Landminen wirken.

28. September 2011 - Botschafter Nijskens und Gattin zu Besuch beim belgischen Club „Belgier in Berlin“

Am Mittwoch, dem 28. September 2011, statteten Botschafter Nijskens und seine Gattin dem belgischen Club „Belgier in Berlin“ an seinem Jour fixe im "Kulturforum Belziger 1 e.V." in Berlin-Schöneberg einen Besuch ab. In entspannter Atmosphäre und bei einem belgischen Bier stellte der Botschafter sich und seine Frau vor und berichtete ausführlich über seine früheren Stationen.

Zahlreiche Besucher waren erschienen, um den „neuen“ Botschafter life zu erleben. Von der Möglichkeit, Fragen zu stellen, machten sie mit großem Interesse Gebrauch. Sie erkundigten sich unter anderem nach den Aufgaben eines Botschafters, nach der politischen Situation in Belgien, nach dem Bild Belgiens in Deutschland und fragten ihn, ob Wikileaks die Arbeit eines Diplomaten erschwere.



Botschafter Nijskens beim Alumni-Treffen

Botschafter Nijskens sicherte dem Club Unterstützung bei seinen zukünftigen Aktivitäten zu.

Anwesend an diesem Abend waren auch Konsul a. D. Peeters und seine Gattin, Konsul Luc de Lobel und Frau Anne-Marie De Jonghe, Stellvertreterin von „Vlamingen in de wereld“ in Deutschland, die zufällig in Berlin war.

„Belgier in Berlin“ wurde im Jahr 1998 gegründet und zählt inzwischen mehr als fünfzig Mitglieder. Der Jour fixe findet jeden letzten Mittwoch des Monats statt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.belgierinberlin.de

29. September 2011 - Alumni-Treffen in der Belgischen Botschaft

Am 29. September 2011 fand in der Belgischen Botschaft ein Empfang für Brüssel-Alumnis statt. Das Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland

(EBD) hatte die Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Botschafter Nijskens und dem Auswärtigen Amt organisiert. Achtzig ehemalige Brüsseler und Brüsselerinnen konnten bei belgischem Bier und typisch belgischen Gerichten in Erinnerungen schwelgen an ihre Zeit in Brüssel.

www.europaeische-bewegung.de

11.-12. Oktober 2011 - Arbeitsbesuch aus dem Belgischen Außenministerium

Am 11. Oktober kamen der politische Direktor des belgischen Außenministeriums Jean-Arthur Régibeau und der Europäische Korrespondent Christophe Payot zu einem zweitägigen Arbeitsbesuch nach Berlin. Botschafter Nijskens und der Gesandte Bart Lammens begleiteten sie bei ihren Terminen bei der Stiftung Wissenschaft und Politik, beim Auswärtigen Amt und beim Bundeskanzleramt.

POLITIK

Yves Leterme wird stellvertretender Generalsekretär der OECD

Am 16. September 2011 gab die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) bekannt, dass sie den geschäftsführenden belgischen Premierminister Yves Leterme zum stellvertretenden Generalsekretär ernannt hat. Leterme wird somit einer der insgesamt vier Stellvertreter des Mexikaners Angel Gurría, der seit 2006 Generalsekretär dieser Organisation ist. Er wird zuständig sein für die Bereiche Sozialpolitik, Bildung, Gesundheit, Arbeitsmarkt, kleinere und mittlere Unternehmen sowie regionale Entwicklung. Yves Leterme ist der Nachfolger des Niederländers Aart Jan De Geus, der die OECD Ende August 2011 verlassen hat. Es wird damit gerechnet, dass der 50-jährige Politiker spätestens zum 31. Dezember 2011 sein neues Amt antreten wird.

„I am delighted to welcome Mr. Leterme to the OECD. His skills and experience will be central to the role we are playing in helping governments and citizens alike rise to the challenges of these difficult times.“

Angel Gurría

OECD

Die OECD wurde 1961 in Paris gegründet. Sie geht aus der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa hervor, die 1948 den US-Marshallplan koordinierte. Sie vereinigt 34 Länder, die sich zu Demokratie und Marktwirtschaft bekennen. Über ihre Mitglieder hinaus teilt die OECD ihre Expertise mit über 100 Ländern und Volkswirtschaften. Folgende Ziele hat sich die Organisation gesetzt:

- Förderung nachhaltigen Wirtschaftswachstums
- Höhere Beschäftigung
- Steigerung des Lebensstandards
- Sicherung finanzieller Stabilität
- Unterstützung der Entwicklung anderer Länder
- Beitrag zum Wachstum des Welthandels

Das höchste Organ ist der Rat, der sich aus je einem Vertreter der Mitgliedstaaten und der Europäischen Kommission zusammensetzt. Er tagt regelmäßig auf Botschafterebene und mindestens einmal jährlich auf Ministerebene, um das Arbeitsprogramm festzulegen. Beschlüsse werden im Konsens gefasst. Länder können sich aber enthalten und müssen in diesem Fall die betreffende Empfehlung nicht anwenden.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.oecd.org

Serge Brammertz' Mandat verlängert bis 2014

Mitte September 2011 wurde bekannt, dass die Amtszeit Serge Brammertz' als Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag bis Ende 2014 verlängert wird. Der UN-Sicherheitsrat hatte sich einstimmig für ein weiteres Mandat des 49-Jährigen Belgiers ausgesprochen und folgte damit der Empfehlung von UN-Generalsekretär Ban Ki Moon. Das Mandat des belgischen Juristen und Kriminologen wäre nächstes Jahr ausgelaufen.

Internationaler Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag

Serge Brammertz hatte im Januar 2008 die Nachfolge von Carla del Ponte angetreten und wurde somit neuer Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofs für das ehemalige Jugoslawien in Den Haag. NB berichtete hierüber in seiner November 2007-Ausgabe.

Der vom Sicherheitsrat der Vereinten Nationen errichtete Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien ist zuständig für die strafrechtliche Verfolgung der Verantwortlichen für die seit 1991 im Hoheitsgebiet des ehemaligen Jugoslawien begangenen schweren Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht. Inzwischen wurden alle 161 Angeklagten festgenommen. Der letzte Flüchtige – es war Goran Hadzic – war im vergangenen Juli gefasst worden. Einige Monate zuvor war Ratko Mladic, der zusammen mit Radovan Karadzic als einer der meistgesuchten Kriegsverbrecher galt, verhaftet worden. Der Internationale Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien wird umgangssprachlich auch UN-Kriegsverbrechertribunal oder Jugoslawien-Tribunal genannt.

Serge Brammertz

Serge Brammertz, 1962 im ostbelgischen Eupen geboren, studierte Rechtswissenschaften und promovierte in Freiburg. Im Jahr 2002 errichtete er in Belgien als nationaler Chefankläger eine Behörde mit 200 Mitarbeitern zur Bekämpfung des Terrorismus, Menschenhandels und organisierten Verbrechens. Er gilt als Experte auf diesem Gebiet. Im Internationalen Gerichtshof in Den Haag startete Brammertz seine Laufbahn im Jahr 2002 als stellvertretender Ankläger im Bereich Menschenrechtsverletzungen und Völkermord.

WIRTSCHAFT

VPK Packaging baut Kartonnagenfabrik in Deutschland

Die belgische VPK Packaging Group NV, ein Hersteller von Wellpappe, gab Mitte September 2011 bekannt, dass ein neues Werk in der deutschen Stadt Leinenfelde in der Nähe von Kassel entsteht. Es wird ein Gemeinschaftsunternehmen sein mit den zwei deutschen Geschäftspartnern Thomas Schwalbach und Martin Schnizer, die sich in dieser Branche bestens auskennen in Deutschland. VPK Packaging Groups NV wird zu fünfzig Prozent an dem Projekt beteiligt sein. Für die Errichtung des Werks sind 30 Millionen Euro vorgesehen. Die Produktion soll voraussichtlich im Jahr 2013 starten, und es sollen jährlich bis zu 90.000 Tonnen Wellpappe hergestellt werden. Das Rohmaterial für die Pappe sind recycelte Papierfasern.

50 Arbeitnehmer

Es wird das dritte Werk der VPK Packaging Group in Mitteleuropa sein. Die zwei weiteren befinden sich in Polen, wo unter der Handelsmarke Aquila produziert wird. Das Produkt verkauft sich gut mit Umsatzzahlen von 80 Millionen Euro pro Jahr. Für das Werk in Deutschland, das ebenfalls unter dem Namen Aquila laufen soll, wird ein Umsatz von 50 Millionen Euro anvisiert. Es soll 55 Personen einen Arbeitsplatz bieten.

Verenigde Papier Kartonfabrieken

Die Firmengruppe VPK (Verenigde Ppapier Kartonfabrieken) beschäftigt 3.300 Mitarbeiter. Sie hat ihren Hauptsitz in Erembodegem in Ostflandern und weitere 26 Werke in zwölf europäischen Ländern.

VPK Packaging Group NV bietet ein breites Sortiment an Wellpappe und bedient zahlreiche Unternehmensbranchen. Es arbeitet sehr kundenorientiert, indem es schnelle Lösungen für alle Verpackungsprobleme seiner Kunden bietet und auch die logistischen Aspekte optimal löst. Die Unternehmensgruppe hat sich zu einem der führenden europäischen Hersteller von Wellpappenverpackungen entwickelt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.vpkgroup.com

Katjes übernimmt Lamy Lutti

Seit September 2011 ist der belgisch-französische Süßwaren-Hersteller Lamy Lutti komplett in deutscher Hand. Im November 2010 hatte der Süßwaren-Produzent Katjes Fassin GmbH + Co. KG 67 Prozent seines belgisch-französischen Konkurrenten Lamy Lutti übernommen, Anfang September 2011 folgten nun die restlichen 33 Prozent.

Lamy Lutti

Lamy Lutti besteht schon seit 82 Jahren und ist Branchenführer in Belgien. Das Traditionswerk stellt in seinem Stammwerk in der Nähe von Mons (Belgien) sowie in Bondus (Nordfrankreich) Bonbons und andere Süßwaren unter dem Markennamen Lutti her. Außer in Belgien und Frankreich ist Lutti auch auf dem portugiesischen und norwegischen Markt vertreten. Das Unternehmen produziert in seinen beiden Werken jährlich insgesamt 53.000 Tonnen Süßwaren.

Katjes

Die Katjes Fassin GmbH + Co. KG ist ein Süßwarenunternehmen aus Emmerich am Rhein. Es stellt vorwiegend Lakritz und Fruchtgummis her. Katjes steht an dritter Stelle im deutschen Zuckerwarenmarkt hinter Haribo und Storck.

Das Unternehmen in seiner heutigen Rechtsform wurde 1950 gegründet, als Xaver Fassin die Firma, die er von seinem Stiefbruder aus 's Heerenberg in den Niederlanden übernommen hatte, zwischen seinen beiden Söhnen aufteilte. Helmut Fassin sollte weiterhin Lakritz in 's Heerenberg produzieren (heute Fassin B.V.), während Klaus Fassin für eine Produktionsstätte in der benachbarten deutschen Stadt Emmerich zuständig war. Der Firmename Katjes entstand, als Lakritz mit Hilfe der Formgießtechnik in Form einer Katze (Katjes = Niederländisch für kleine Katze) produziert wurde.

Im Jahr 2005 wurden zum letzten Mal offizielle Umsatzzahlen veröffentlicht (189,3 Millionen Euro). Schätzungen zufolge lagen sie 2010 bei 300 Millionen Euro.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.lamylutti.com

www.katjes.de

Brussels Airlines sehr erfolgreich



Zehn Jahre nach dem Ende der belgischen Fluggesellschaft SABENA geht es ihrem Nachfolger SN Brussels Airlines gut. Seit Anfang dieses Jahres konnte die Airline schon 679.000 Fluggäste mehr begrüßen als in derselben Periode des Vorjahres. Bis Ende September 2011 wurden 4.255.000 Passagiere zu den siebzig europäischen und afrikanischen Zielflughäfen gebracht, die SN Brussels Airlines anfliegt. Die Fluggesellschaft freut sich zwar über die guten Zahlen, reagiert jedoch vorsichtig. Der belgischen Zeitung „Het laatste Nieuws“ sagte ihr Sprecher Geert Siot: „Es ist nicht, weil wir 18,9 Prozent mehr Fluggäste als voriges Jahr haben, dass unsere Einkünfte proportional gestiegen sind. Wir haben zwar mehr eingenommen, aber unsere Kosten sind ebenfalls gestiegen, unter anderem wegen der steigenden Kerosinpreise. Selbstverständlich sind wir aber zufrieden mit den Zahlen.“

SN Brussels Airlines führt die Zunahme der Fluggäste vor allem auf die Umrüstung der Flotte zurück, bei der größere Flugzeuge die kleineren ersetzt haben. „Dadurch haben wir 11,1 Prozent mehr Sitze und können interessantere Preise anbieten. Größere Flugzeuge ziehen auch leichter Reisegruppen an“, so Siot. Auch die akzeptablen Abflugzeiten sowie die Tatsache, dass SN Brussels Airlines Flughäfen anfliegt, die nicht weit außerhalb der Stadt liegen, hat ebenfalls zum Erfolg beigetragen.

Ausstellung „Sabena - die Zukunft kam aus der Luft“

Seit dem 30. September 2011 zeigt das Königliche Museum für Kunst und Geschichte im Brüsseler Jubelpark/Parc du Cinquenaire eine Ausstellung zur Geschichte der Fluggesellschaft SABENA. Es ist eine Rückblende auf die Geschichte der Airline, die von 1923 bis 2001 die staatliche Fluggesellschaft Belgiens war. Sie zeigt zahlreiche Uniformen von Piloten und Stewardessen und Bodenpersonal sowie alte Flugpläne. Menüvorschläge aus den sechziger Jahren, wie beispielsweise iranischer Kaviar und Hummer, zeigen, dass Fliegen ein Privileg der Wohlhabenden war. Werbeplakate der Société Anonyme Belge d'Exploitation de la Navigation Aérienne, wie SABENA eigentlich hieß, sind zu sehen und auch die Konkurserklärung, die am 9. November 2001 nach langem Ringen zwischen der Regierung, dem Vorstand der Gesellschaft, den Gewerkschaften und den gerichtlichen Instanzen bekanntgegeben wurde, wird den Besuchern nicht vorenthalten. Freunde der Technik kommen ebenfalls auf ihre Kosten bei den ausgestellten Flugzeugunterteilen.

Die Ausstellung kann bis zum 26. Februar 2012 besichtigt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.kmqg-mrah.be/nl/expositions/de-toekomst-kwam-uit-de-lucht>

<http://www.kmqg-mrah.be/fr/expositions/le-progr%C3%A8s-venait-du-ciel>

BILATERALES

Neuer Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Brüssel

Dr. Eckart Cuntz ist der neue Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Brüssel. Für den Diplomaten ist die belgische Hauptstadt kein Neuland, denn er lebte hier bereits während früherer Etappen seiner diplomatischen Karriere. Der 61-Jährige wurde in Mannheim geboren, ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Lebenslauf

Der promovierte Jurist trat 1975 in den Auswärtigen Dienst der Bundesrepublik Deutschland ein. Von 1977 bis 1982 war er in den Botschaften in Kabul, Kuala Lumpur und Luanda tätig. Danach arbeitete er zwei Jahre im Auswärtigen Amt in Bonn im Referat Atlantisches Bündnis und Verteidigung. Im Alter von 35 Jahren trat Dr. Cuntz seinen ersten Posten als Botschafter in Brunei an. Von 1988 bis 1990 war er in der Ständigen Vertretung bei den Europäischen Gemeinschaften in Brüssel. 1991 kehrte er zum Auswärtigen Amt zurück. Dort übernahm er die Leitung der Arbeitseinheit Politische Union, Vertragsverhandlungen und Ratifikation Maastricht. Von 1993 bis 1994 war die Deutsche Botschaft in Teheran sein Arbeitsplatz. Anschließend war er fünf Jahre Kabinettschef des Generalsekretärs des Rates der Europäischen Union in Brüssel.



Botschafter Dr. Eckart Cuntz

Von 1999 bis 2006 war er in der Europaabteilung im Auswärtigen Amt tätig, davon die drei letzten Jahre als Leiter. Mitte 2006 ging er als Botschafter nach Ankara. Seit vergangenem August ist er nun in Brüssel.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.bruessel.diplo.de

Alle magnifik in Brüsseler Kino

Haben Sie sich auch schon einige Filme aus der Filmreihe Alle magnifik angeschaut? In dieser Brüsseler Filmreihe, die vom Goethe-Institut Brüssel in Zusammenarbeit mit der Coopérative Nouveau Cinema (CNC) entstanden ist, werden in diesem Jahr noch vier deutsche Filme im Brüsseler Programm kino Le Styx präsentiert. Mit Alle magnifik wird den Besuchern die Möglichkeit geboten, besondere deutsche Filme wiederzusehen oder zu entdecken. Zu einem ausgewählten Thema werden jeweils ein Klassiker und ein aktueller Film vorgeführt.

Auf dem Programm stehen noch die folgenden Filme:

Am 24. November 2011 lautet das Thema: Lebensbedingungen im Gefängnis

- Der Hauptmann von Köpenick (Helmut Käutner, 89 Min., 1956)
- Vier Minuten (Chris Kraus, 112 Min., 2006)

Am 29. Dezember 2011 ist das Thema: Radikale Neuorientierung

- Die Rote (Helmut Käutner, 90 Min., 1962)
- Yella (Christian Petzold, 88 Min., 2007)

Die Filme werden in deutscher Sprache mit Untertiteln gezeigt.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.goethe.de/ins/be/bru/ver/de7315324v.htm>

Le Styx

Rue de l'Arbre Bénit/ Gewijde Boomstraat 72

1050 Brüssel

AUS DER EU

Bevölkerungswachstum in der EU

Das EU-Statistikamt Eurostat hat in diesem Sommer Zahlen bekanntgegeben zur Bevölkerung in den EU-Mitgliedstaaten. Daraus ging hervor, dass am 1. Januar 2011 die gesamte EU 502,5 Millionen Einwohner zählte. Das sind 1,4 Millionen mehr als ein Jahr zuvor. Grund für diese Zunahme ist eine Steigerung der Zuwanderung mit 0,9 Millionen sowie ein natürliches Bevölkerungswachstum mit einer halben Million. Natürliches Wachstum ist vorhanden, wenn die Zahl der Lebendgeburten in der Bevölkerung eines Landes größer ist als die Zahl der Sterbefälle je tausend Einwohner.

5,3 Millionen Kinder geboren

In zwanzig Mitgliedstaaten wuchs die Bevölkerung. Insgesamt erblickten 5.357.700 Millionen Kinder im Jahr 2010 das Licht der Welt. Die höchsten Geburtenzahlen wurden in Irland verzeichnet. Hier gab es ein Wachstum von 16,5 pro tausend Einwohner. An zweiter Stelle stand Großbritannien mit 13,0 je tausend Einwohner und an dritter Stelle Frankreich mit 12,8. In Belgien waren es 11,7. Die niedrigsten Geburtenzahlen hatte Deutschland mit 8,3 pro tausend Einwohner, gefolgt von Lettland mit 8,6 und Ungarn mit 9,0.

Das größte natürliche Bevölkerungswachstum verzeichnete Irland mit +10,3 pro tausend Einwohner. In Belgien betrug das Wachstum 2,1. In Deutschland ging die Bevölkerung um 2,2 je tausend Einwohner zurück. In sieben weiteren EU-Mitgliedsstaaten gab es ebenfalls einen Rückgang. In Lettland war der Rückgang mit 4,8 pro tausend Einwohner am größten. Die meisten Zuwanderungen gab es in Luxemburg mit 15,1 pro tausend Einwohner. In Belgien betrug die Zuwanderung 5,1 pro tausend Einwohner, in Deutschland 1,6. Mit -23,7 je tausend Einwohner war Litauen das Land, das die größte Abwanderung verzeichnete.

Weitere Informationen finden Sie unter:

http://epp.eurostat.ec.europa.eu/cache/ITY_OFFPUB/KS-SF-11-038/EN/KS-SF-11-038-EN.PDF

European Border Breaker Award (EBBA) 2012 für Selah Sue

Im Oktober 2011 wurden die zehn Gewinner des europäischen Musikpreises European Border Breaker Award 2012 bekannt gegeben. Zu ihnen gehört Selah Sue aus Belgien und das Frauenduo Boy aus Deutschland. Der Preis, der 2004 von der EU-Kommission gestiftet wurde, wird an Nachwuchskünstler vergeben, die mit ihren Debütalben außerhalb ihres Heimatlandes großen Erfolg in der EU erzielen konnten. Die Preisverleihung findet am 11. Januar 2012 im Rahmen des Eurosonic-Noorderslag-Musikfestivals in Groningen statt.

Selah Sue

Nach Milow und Tom Dice, den Sechstplatzierten des Eurovision Song Contests 2010, ist es nun ein weibliches Nachwuchstalente aus Belgien, das auch international von sich reden macht: die Musikerin Selah Sue. Die Lieder der 22-Jährigen aus Leuven, die mit bürgerlichem Namen Sanne Putseys heißt, sind eine Mischung aus Soul und Reggae mit R'n'B und Ska-Einflüssen.

Selah Sue schrieb bereits im Alter von fünfzehn Jahren ihre ersten Lieder. Entdeckt wurde sie bei einem belgischen Musik-Wettbewerb, der von Milow organisiert wurde. Dieser engagierte sie sofort als Vorband für seine Tour. Mit 20 Jahren bekam Selah Sue ihren ersten Plattenvertrag und hatte unter anderem schon Auftritte mit dem BRIT-Award-Gewinner James Morrison und dem amerikanischen Singer-Songwriter Ray LaMontagne. Anfang des Jahres gewann die junge Sängerin den belgischen Music Industry Award als beste Solosängerin.

Im vergangenen Juni 2011 hat Selah Sue ihr Album, das in Belgien sofort auf Platz 1 der Charts stürmte, in Deutschland veröffentlicht.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.ebba-awards.eu

<http://www.selahsue.com>

Neues Besucherzentrum für das EU-Parlament

Am 14. Oktober 2011 wurde das neue Besucherzentrum des Europäischen Parlaments in Brüssel eröffnet. Das Zentrum mit dem Namen „Parlamentarium“ gibt dem Besucher einen Einblick in die Arbeit der Abgeordneten und ihr Mitwirken am EU-Geschehen. Die Erklärungen werden in allen 23 Sprachen der EU angeboten.

Mit Hilfe eines Multimedia-Guides kann man sich durch die Ausstellung führen lassen und erfährt Wissenswertes über die Geschichte, die Gegenwart und die Zukunft des Parlaments und der Europäischen Union

Parlamentarium
Rue Wiertz 60/Wiertzstraat 60
Willy Brandt-Gebouw/Bâtiment Willy Brandt
1047 Brüssel/Bruxelles

Weitere Informationen finden Sie unter: www.europarl.europa.eu/visiting/de/parlamentarium.html

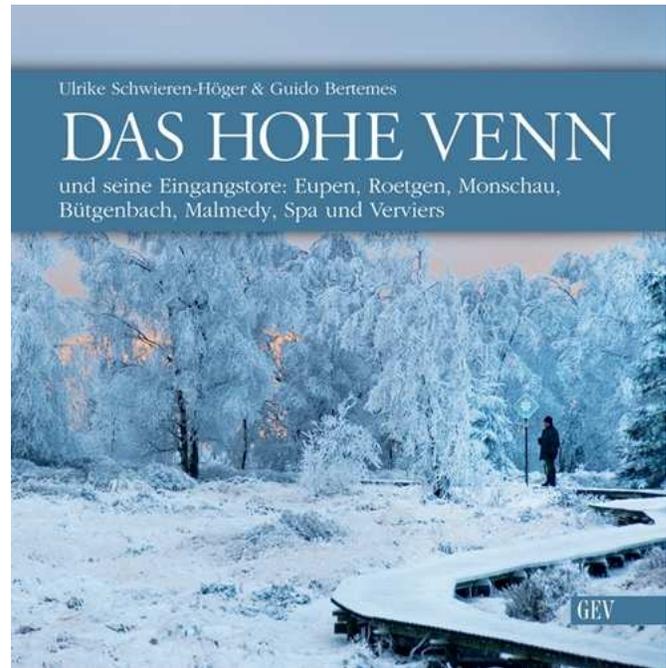
BÜCHER, MEDIEN, INTERNET

Das Hohe Venn

Am 12. September 2011 ist beim belgischen Grenz-Echo Verlag das Buch „Das Hohe Venn“ von Ulrike Schwierien-Höger (Text) und Guido Bertemes (Fotos) erschienen. Das Hohe Venn ist eins der größten Hochmoorgebiete Europas an der Grenze zwischen Belgien und Deutschland mit einer Gesamtfläche von 4.600 Hektar. Der Name Venn bzw. Fenn wurde vom niederländischen Wort Veen abgeleitet, das Moor bedeutet. Auf deutscher Seite erstreckt sich dieser Naturpark über Teile von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz, wo er „Naturpark Nordeifel“ genannt wird.

Aus der Verlagsinformation:

Hier wohnt die Einsamkeit. Der Boden schwankt, Holzstege lenken den Weg über sensible Moose; schwarze Tümpel spiegeln die vorbeieilenden Wolken. Die Stille ist beängstigend, und Geschichten von Verhängnis und Tod beflügeln die Fantasie des Wanderers. Das Hohe Venn fasziniert 250.000 Menschen im Jahr mit einer Landschaft voller Zauber, Gefahr und Zerbrechlichkeit. Mit Fotos, Reportagen, geschichtlichen Daten und touristischen Informationen beschreiben die Autoren eines der wenigen Hochmoore Europas – ein letztes Stück Wildnis.



Ende April d.J. hatte ein Feuer ein Fünftel des Hohen Venns verwüstet. Der wirtschaftliche und ökologische Schaden hielt sich zum Glück in Grenzen, und in der Zwischenzeit hat sich diese rar gewordene Landschaft wieder größtenteils erholt. Sie bietet Lebensraum für viele seltene Tiere und Pflanzen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.gev.be

Belgische Fernsehsender in Deutschland

Die Belgische Botschaft erhält regelmäßig die Frage, wie man belgische Fernsehsender in Deutschland empfangen kann. Unsere Recherchen haben folgendes ergeben:

Wenn Sie ein Abonnement bei TV-Vlaanderen haben, können Sie belgische, niederländische und andere Fernseh- und Radiosender empfangen, beispielsweise één, canvas, VTM, Nederland 1, 2 en 3, National Geographic Channel. Die angebotenen BASIC-Pakete enthalten auch den französischsprachigen Sender TV5.

TV Vlaanderen kann man über den Satelliten Astra empfangen und kann folglich überall dort angeschaut werden, wo Astra-Empfang möglich ist (auf jeden Fall in ganz Europa).

Auf der Website www.tv-vlaanderen.be wird gut erklärt, wie man vorzugehen hat:

- Man braucht ein Paket, das aus einer Parabolantenne (Satellitenschüssel) mit Duo-LNB (Low Noise Block = rauscharmer Signalumsetzer) und einem Satellitenreceiver besteht. Es ist bei allen Vertragshändlern von TV Vlaanderen (siehe Website) erhältlich. Es ist wichtig, dass Ihr Satellitenreceiver von CanalDigitaal oder TV Vlaanderen zertifiziert ist oder in der auf der Website von TV Vlaanderen abgebildeten Liste von Satellitenreceivern mit Fast-Scan-Funktion wiederzufinden ist, um sicher zu gehen, dass es funktioniert (Liste steht auf der Website)
- Die Schüssel muss installiert werden gemäß den Vorgaben hinsichtlich der Neigungskurve und der Richtung (mehr oder weniger südlich). Diese Instruktionen befinden sich im Paket. Es dürfen keine Häuser und große Bäume im Weg stehen und es muss ein Koaxialkabel zwischen Schüssel und Modem/TV-Gerät vorhanden sein.
- Ein Abonnement bei TV Vlaanderen (ebenfall erhältlich beim Vertragshändler). Auf der Website kann man

zwischen verschiedenen Paketen wählen; der Preis hängt von der gewünschten Zahl der Sender ab. Nach Bezahlung (kann auch beim Vertragshändler geschehen) erhält man eine „Smart Card“, die man in den Satellitenreceiver schieben muss. Man kann monatlich oder jährlich zahlen. Mit IBAN/BIC kann man von Deutschland aus die Zahlung ohne zusätzliche Gebühren tätigen.

- Die Sender via das Menu programmieren, zappen und Fernsehschauen.
- Weil TV Vlaanderen die TV-Rechte für das Grundgebiet von Belgien zahlt, ist es notwendig, dass der Abonnent einen Wohnsitz in Belgien angeben kann.
- Die Qualität ist meistens sehr gut (auch digital). Nur bei schlechtem Wetter (Gewitter und bei starkem Regen) kann es Empfangstörungen geben.

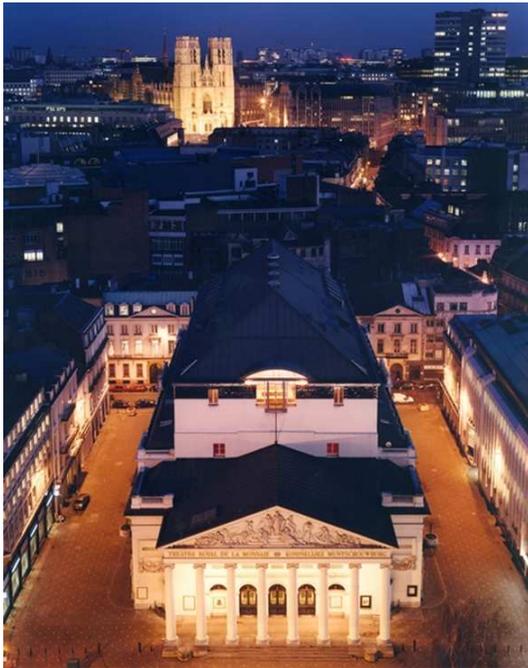
Ferner gibt es „Het beste van Vlaanderen en Nederland“ (BVN), ein öffentlicher Fernsehsender für Niederländer und Flamen im Ausland. Hier werden Sendungen wie VRT-Journaal, Terzake, Blokken ausgestrahlt. BVN kann mit einem digitalen Satellitenempfänger via den ASTRA1-Satelliten empfangen werden. Weitere Infos finden Sie unter: www.bvn.nl

Von bestimmten belgischen öffentlichen Fernseh- und Radiosendern kann man Programme (Eigenproduktionen) über das Internet anschauen, z. B. <http://www.deredactie.be/cm/vrtnieuws/mediatheek>, <http://www.rtf.be/tv/revoir>

RTBF SAT wurde im vorigen Jahr eingestellt.

KULTUR

La Monnaie/De Munt Opernhaus des Jahres



La Monnaie/De Munt

© Johan Jacobs

Die deutsche Fachzeitschrift „Opernwelt“ hat das Théâtre Royal de la Monnaie/Koninklijke Muntscouwburg in Brüssel zum Opernhaus des Jahres gekürt. Befragt hatte das renommierte Fachblatt fünfzig unabhängige Musikkritiker aus allen Regionen Deutschlands, aus Österreich, der Schweiz, Großbritannien, den USA und Russland. „Opernwelt“ ist führend auf dem Gebiet der Opernpublikationen. Sie vergibt den Preis seit 1994 jährlich und die befragten Rezensenten stimmen ebenfalls über „das Orchester des Jahres“, den Sänger/die Sängerin des Jahres, die „Aufführung des Jahres“ etc. ab.

Bühne im nicht-deutschen Sprachraum

Es ist das erste Mal, dass sich ein Opernhaus außerhalb des deutschen Sprachraums diesen Titel sichert, und nach Graz im Jahre 2001, sowie Basel 2009 und 2010 ist es erst die dritte Oper außerhalb Deutschlands, die diese Auszeichnung erhält.

Das Opernhaus unter der Leitung von Peter de Caluwe kann sich dreifach freuen, da zudem das Stück Les Huguenots von Giacomo Meyerbeer in der Deutung vom Dirigenten Marc Minkowski und dem Regisseur Olivier Py zur Aufführung des Jahres gekürt wurde. Ferner erhielt die 21-jährige Russin Julia Lezhneva für ihre Rolle in diesem Stück die Auszeichnung „Nachwuchssängerin des Jahres“.

Aus dem Pressebericht der „Opernwelt“:

„Intendant Peter de Caluwe ist ein Mann mit klaren Überzeugungen und langem Atem. Seine vierte Spielzeit in Brüssel hat sich durch Produktionen ausgezeichnet, die ästhetisch ins Offene weisen und doch in sich geschlossen wirken. Eine sorgfältige Auswahl der Stücke verband sich mit einer ebenso sorgfältigen Zusammenstellung des Teams.“

Peter de Caluwe kommentierte selbst die Auszeichnung (freie Übersetzung):

„Diese Auszeichnung ist vergleichbar mit einem Oscar in der Filmwelt und sie hievt La Monnaie/De Munt an die Spitze der europäischen Opernhäuser. Es ist eine außergewöhnliche Anerkennung für die Teamarbeit, die in den vergangenen Jahren in unserem Haus stattgefunden hat und bestärkt uns in unserem Streben nach künstlerischer Perfektion.“

La Monnaie/De Munt

Das Théâtre Royal de la Monnaie/Koninklijke Muntschauouwborg wurde im Jahr 1700 auf den Ruinen der alten Münzprägestalt gebaut, daher der Name Monnaie/Munt. 1818 wurde ein neues Theater hinter dem alten Gebäude errichtet, das 1855 jedoch durch ein Feuer völlig zerstört wurde. Man baute es wieder auf, und das heutige Opernhaus stammt aus dieser Zeit. 1985 wurde es unter der Leitung von Gerard Mortier erweitert und modernisiert.

Revolution

In La Monnaie/De Munt wurde belgische Geschichte geschrieben, denn die Aufführung der Oper „Die Stumme von Portici“ im Jahr 1830 löste einen Aufstand gegen das Vereinigte Königreich der Niederlande aus, der zur Unabhängigkeit Belgiens führte.

Béjart, Mortier, Rosas

La Monnaie/De Munt gehört zu den renommiertesten Opernhäusern Europas. Hier gründete Maurice Béjart 1960 mit der Unterstützung des damaligen Direktors Maurice Huisman das Ballet du XXIème siècle, mit dem er weltweit auf Tournee ging. Gerard Mortier, von 1981 an zehn Jahre Generaldirektor, entwickelte gemeinsam mit dem musikalischen Leiter Sylvain Cambreling ein neues Opernverständnis und machte La Monnaie/De Munt international bekannt.

Rosas, das renommierte Ensemble des zeitgenössischen Tanzes der belgischen Choreographin Anne Teresa De Keersmaeker, war hier von 1992 bis 2007 Ensemble in Residence.

Peter de Caluwe

Der derzeitige Generaldirektor und Intendant Peter de Caluwe übernahm sein Amt 2007 von Bernard Focroulle. Er wurde 1963 in Gent geboren und studierte Literatur und Theaterwissenschaften. 1986 startete er seine Karriere in La Monnaie/De Munt, als Gerard Mortier ihn als Dramaturg engagierte. 1989 wechselte de Caluwe zu „De Nederlandse Opera“ in Amsterdam, wo er 1994 die künstlerische Leitung übernahm. Seit 2007 ist de Caluwe Generaldirektor und Intendant von La Monnaie/De Munt. Es war seine vierte Spielsaison, die unter dem Motto „Toleranz/Intoleranz“ stand, die die Auszeichnung von „Opernwelt“ einbrachte.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.demunt.be

www.lamonnaie.be

Ein Interview mit Jörg Königsdorf anlässlich der Auszeichnung finden Sie unter:

<http://www.demunt.be/nl/398/Interview-Peter-de-Caluwe>

Ausstellungen im Belgischen Haus in Köln

„Nocturne“

Noch bis zum 4. November 2011 präsentiert das Belgische Haus in Köln Bilder des Kölner Künstlers Grigory Berstein. Unter dem Titel „NOCTURNE“ nimmt uns der Künstler mit auf eine Reise durch die Nacht. In 15 facettenreichen Bildern vermitteln sich unterschiedlichste Stimmungen zwischen Geheimnis, Fröhlichkeit, stiller Melancholie, Zärtlichkeit, Poesie und Lebendigkeit.

Grigori Berstein wurde 1948 in Moskau geboren und studierte dort Buchillustration.

Weitere Informationen über den Künstler finden sie unter <http://www.grigory-berstein.de>

Die Ausstellung kann an Werktagen besichtigt werden von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr.



„Dämmerung“ Grigory Berstein

„Le Grand Jacques“

LA CHANSON DES VIEUX AMANTS
Oh mon amour
De l'aube claire jusqu'à la fin du jour
Je t'aime
Encore tu sais je t'aime.

DAS LIED DER ALTEN LIEBENDEN
Oh meine Liebe
Vom Morgengrauen bis zur Abenddämmerung
Liebe ich Dich
Weißt Du, ich liebe Dich.

Paroles de Jacques Brel - Musique de Jacques Brel et Gérard Jouannest - Copyright 1967 Editions Jacques Brel

„ La Chanson des vieux amants " Mechthild Op Gen Oorth
© MOGO

Ab dem 24. November 2011 wird im Belgischen Haus die Fotoausstellung „Le Grand Jacques - Un Hommage à Jacques Brel“ der renommierten deutsch-amerikanischen Künstlerin Mechthild Op Gen Oorth gezeigt. Wie der Titel verrät, beschäftigt sich die Fotografin thematisch mit dem großen Chansonnier Jacques Brel. Jede der Fotografien mit Motiven aus Frankreich und Belgien ist ein Chanson Brels zugeordnet. Dabei gelingt es ihr, sowohl die Energie von Brels „Amsterdam“ als auch die Zerbrechlichkeit seines „Ne me quitte pas“ einzufangen und auf das Fotopapier zu zaubern.

Mechthild Op Gen Oorth

Die deutsch-amerikanische Fotografin, die in Hamburg geboren wurde, ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Fotografie. Seit 1994 begeistert sie mit Ausstellungen. So war sie beispielsweise schon in Berlin, Hamburg, New York, Chicago, Cardiff, Frankfurt und Köln zu sehen. Ein Teil dieser Ausstellungen entstand im Rahmen des deutsch-amerikanischen Kulturaustausches in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt.

Op Gen Oorth fotografiert überwiegend schwarz-weiß und ausschließlich analog. Dabei vertraut sie auf die Ausdruckskraft des Motivs im schöpferischen, kreativen Prozess der Fotografie. Op Gen Oorth benutzt keine Computertechnik und keinerlei Bildbearbeitungsprogramme. Diese Art der klassischen, analogen Fotografie wird als Fine Art Photography bezeichnet.

Die Vernissage findet am Donnerstag, den 24. November 2011, um 18.30 Uhr statt. Die Künstlerin wird anwesend sein. „Le Grand Jacques“ läuft bis zum 31. Januar 2012. Die Ausstellung kann an Werktagen besichtigt werden von 9 bis 13 Uhr und von 14 bis 17 Uhr.

Belgisches Haus
Cäcilienstraße 46
50667 Köln

Belgische Künstler in Kölner GalerienStockmans in Galerie Werft 11

Seit dem 27. Oktober 2011 stellt die Kölner Galerie Werft 11 Porzellanobjekte des belgischen Künstlers Piet Stockmans aus. Anlässlich der Ausstellung „Scherben“ in derselben Galerie stellte Nachbar Belgien den Künstler bereits in einer früheren Ausgabe vor.

Porzellan

Der belgische Künstler und Designer Piet Stockmans setzt sich in seinem Werk mit den vielfältigen Dimensionen und Möglichkeiten des Porzellans auseinander. Kennzeichnend für Stockmans, der bereits jetzt auf eine sehr erfolgreiche Karriere zurückblickt, ist seine Vielseitigkeit. Der Künstler entwirft und fertigt sowohl Porzellan für die industrielle Produktion als auch Kunstobjekte. Seine handgearbeiteten Objekte, die fast ausschließlich in den Farben blau und weiß gestaltet sind, haben immer eine schlichte Form. Seine Installationen aus teilweise hunderten Töpfchen oder Scherben wirken geheimnisvoll, und der blaue Farbgebrauch intensiviert deren Ausstrahlung.



wirken geheimnisvoll, und der blaue Farbgebrauch intensiviert deren Ausstrahlung.

Auszeichnungen

Der 1995 zum Kulturbotschafter Flanderns ernannte Künstler wurde 1940 in Leopoldsburg geboren und war neben seiner 20-jährigen Tätigkeit als Gestalter für die niederländische Porzellanfirma Mosa auch Dozent für Produktentwicklung im Stedelijk Hoger Instituut voor visuele Kommunikatie en Vormgeving in Gent und für keramische Entwürfe an der Akademie für Industrielle Gestaltung in Eindhoven. 1988 erhielt er den Staatspreis der Flämischen Gemeinschaft für Bildende Kunst.

In der aktuellen Ausstellung, die noch bis zum 1. Dezember 2011 läuft, werden auch Holzobjekte des deutschen Künstlers Ernst Gamperl gezeigt.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.werft11.com und www.pietstockmans.be

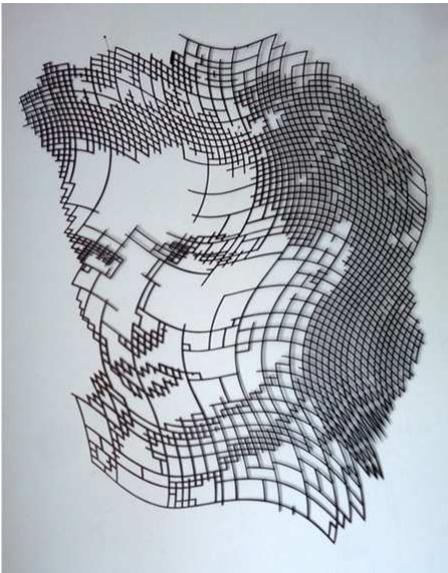
„die kunstgalerie“ goes ART.FAIR

Wie bereits in der vorigen Ausgabe von Nachbar Belgien angekündigt, ist der belgische Galerist Luc de Groof auf der ART.FAIR in Köln vertreten. Er zeigt Arbeiten der belgischen Künstler CALL ME FRANK, Pieter Jan Martyn und Nathalie Pirotte sowie Installationen von Margeritha Levo Rosenberg (Italien) und Werke der Malerin CONSTANZE Z. (Deutschland). Eine umfangreiche Ausstellung weiterer Arbeiten dieser Künstler präsentiert er rund um die ARTFAIR vom 14. Oktober bis zum 14. November 2011 in seiner Galerie.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.art-fair.de

Die ART.FAIR findet vom 29. Oktober bis zum 1. November 2011 statt.

Kris Trappeniers



Kris Trappeniers
„Cut #24 Katherine Hepburn“
© die kunstgalerie

Ab dem 15. November bis zum 21. Dezember 2011 stellt de Groof einen weiteren belgischen Künstler in seiner Galerie vor: Kris Trappeniers. Dieser ist Zeichner und stammt aus Leuven.

Nach seinem abgeschlossenen Studium der Kunstgeschichte und Werbung an der Kunstakademie in Leuven (SLAC) experimentiert Trappeniers als Autodidakt mit Schablonen, inspiriert von den traditionellen japanischen Papercuts (kiri-e) und den klassischen figurativen Meistern. Er arbeitet mit einer Vielzahl von Medien wie z.B. Sprühfarbe, Acrylfarbe, Kugelschreiber, Marker, Collagen, von Hand geschnittenem Papier und Schablonen.

Schablonen

Dieses Scherenschnitt-Design und die aufwendigen Tuschezeichnungen werden zu einer Schablone, die nur einmal (im Gegensatz zu Siebdruck) verwendet wird. Eingefärbt mit Acrylfarben verwandeln sie sich in ein beeindruckendes Kunstwerk. Der Schaffenszyklus zwingt den Künstler zu ständig neuen Designs und Abwandlungen.

In der Ausstellung werden Trappeniers' aktuelle Arbeiten gezeigt.

„die kunstgalerie“
St.-Apernstraße 20
50667 Köln
diekunstgalerie@gmx.de
Tel: 0049 157 76657983

Richtigstellung:

Nathalie Pirotte, wurde nicht, wie von uns berichtet, in der französischen Stadt Albertville geboren, sondern in Albertville in der Demokratischen Republik Kongo. Heute heißt die Stadt Kalemi.

Jan Hoet kuratiert Ausstellung in Stuttgarter Galerie

Anfang September 2011 schrieb die „Stuttgarter Zeitung“, dass die Galerie Abtart den belgischen Kunsthistoriker und Ausstellungsmacher Jan Hoet als Kurator der Ausstellung mit dem Titel „Markus F. Strieder und Jan Kromke“ verpflichtet hat. Es ist das zweite Mal, dass diese Stuttgarter Galerie mit Hoet zusammenarbeitet.

„Curated by“

Kuratoren sind auf dem internationalen Museumsparkett nicht mehr wegzudenken. Als „Ausstellungsmacher“ ist es ihre

Aufgabe, Kunst thematisch auf geschickte Weise zu präsentieren und inszenieren. Dem Zeitungsbericht zufolge hat aber auch die private Galerienlandschaft den Kurator und die kuratierte Ausstellung als Marketingfaktor entdeckt. In den USA, Großbritannien und der Schweiz sei diese Tendenz schon seit ein paar Jahren zu beobachten, und Deutschland ziehe allmählich nach. Die Inhaberin der Galerie Abtart Karin Abt-Straubinger bestreitet in dem Bericht nicht, dass die Kooperation mit überregional erfolgreichen Kuratoren dem Renommee gut tut. Leute wie Hoet würden als Türöffner fungieren und ermöglichen einer Galerie neben verkäuflichen Werken auch Leihgaben in ihre Ausstellungen zu integrieren, so die Galeristin. Auf diese Weise habe ihre Galerie eine Stahlplastik von John Chamberlain bekommen. „Neben so einem großen Namen in einer Schau aufzutauchen, ist gerade für die jüngeren Künstler wie ein Ritterschlag.“, sagte Frau Abt-Straubinger der Zeitung. Entscheidender für sie sei jedoch, dass Kuratoren ein waches Auge für Trends besäßen.

„Markus F. Strieder und Jan Kromke“

Der 35-jährige Maler Jan Kromke aus Dresden vereint in seiner Landschaftsmalerei abgelegene Orte und Sehnsuchtsgedanken. Es geht ihm nicht darum, konkrete Orte abzubilden, sondern vielmehr das Erleben von Stille und Langsamkeit zu thematisieren.

Der Bildhauer Markus F. Strieder lebt und arbeitet in Lyon. Er stellt Skulpturen aus Stahl her. Er schmiedet und walzt mit schwerem mechanischem Gerät in einer Spezialschmiede und verzichtet auf jede weitere handwerkliche Bearbeitung. Der Respekt für das Material leitet die Arbeit des 50-Jährigen.

Galerie Abtart

Die Galerie Abtart wurde 2003 gegründet. Sie präsentiert die verschiedensten Disziplinen der bildenden Kunst. „Kunst, die für alle zugänglich ist“, ist das Motto der Galeristin Karin Abt-Straubinger. Die Galerie hat eine Ausstellungsfläche von 600 Quadratmetern und einen 100 Quadratmeter Skulpturenhof.

Jan Hoet

Der Kunsthistoriker Jan Hoet lebt in Gent und wurde international bekannt durch sein Wirken als Kurator und Direktor verschiedener Museen. Nachbar Belgien berichtete bereits mehrmals über ihn, als er Direktor des Museums für zeitgenössische Kunst MARTa in Herford war.

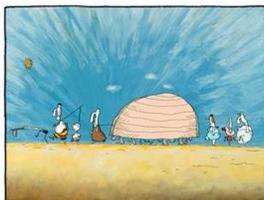
Hoet erhielt bereits zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen. So wurde ihm im Jahr 2009 von Bundespräsident Horst Köhler das Bundesverdienstkreuz I. Klasse für sein langjähriges Engagement auf dem Gebiet der Kunst und des grenzüberschreitenden künstlerischen Austauschs zwischen Deutschland und Belgien verliehen.

Ende September d. J. wurde bekannt, dass der 75-Jährige im kommenden Jahr Kurator der Biennale in der chinesischen Stadt Yinchuan sein wird. Sie steht unter der Schirmherrschaft des britischen Künstlers Damien Hirst.

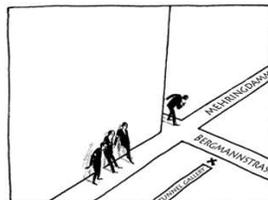
Weitere Informationen finden Sie unter: <http://abtart.com>

Kris Van Alphen in der „Tunnel Gallery“ in Berlin-Kreuzberg

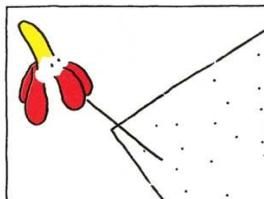
PREPARE FOR THE
"ESCAPE OF THE GANG OF FOUR" EXHIBITION



THROUGH THE EMERGENCY EXIT



"TUNNEL GALLERY" (GESUNDHEITZENTRUM)



BETWEEN KAISER'S & NETTO IN THE
 BERGMANNSTRASSE 5-7,
 10961 BERLIN-KREUZBERG

WELCOME @ THE OPENING
 ON SATURDAY 29 OCTOBER 2011
 AT 15:00

WITH ARTWORK, ANIMATION
 AND LIVE PAINTING BY
 PAUL DRIESSEN, RAIMUND KRUMME,
 KRIS VAN ALPHEN AND JANGOJIM
 EXHIBITION OPENING HOURS:
 MON-SAT: 10-12 & 15-19
 31 OCT. - 26 NOV. 2011

THE EXHIBITION IS PART OF THE BROWSE CARTOON, CARICATURE & COMIC FESTIVAL ORGANIZED BY WWW.COMMUNITYIMPULSE.DE

Am 29. Oktober 2011 findet die Eröffnung einer Ausstellung in der „Tunnel Gallery“ in Berlin-Kreuzberg mit Werken des belgischen Künstlers Kris Van Alphen statt. Wie man dem Titel der Ausstellung „Escape of the gang of four“ entnehmen kann, ist es eine Sammelausstellung mit vier Künstlern. Paul Driessen aus den Niederlanden und Raimund Krumme aus Deutschland sind beide ebenfalls in der Animationsfilmbranche tätig, während Jangojim ein junger und vielversprechender Antwerpener Cartoonist ist. Er malt farbenfrohe, humorvolle Cartoons, wie beispielsweise zu sehen unter dem Link:

<http://jangojim.blogspot.com/2011/08/converse-block-party-mural-time-lapse.html>.

Kris Van Alphen

Kris Van Alphen wurde bereits in einem Interview mit Nachbar Belgien vorgestellt, in

dem er über seine Animationsregie für „Lars, der kleine Eisbär“, „Lauras Stern“ und „Kleiner Dodo“ berichtete. Momentan arbeitet der 46-Jährige an „Kleine Rabe Socke“ und führt demnächst Co-Regie bei Paul Driessens neuestem Film.

In der Ausstellung sind eigene Arbeiten und Filme von ihm zu sehen.

„Tunnel Gallery“

Bergmannstraße 5-7 (im Gesundheitszentrum)

10961 Berlin

Die Ausstellung läuft bis zum 26. November 2011, montags bis samstags von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 19 Uhr.

Weitere Informationen können erfragt werden unter: kris_sirkus@hotmail.com

www.krisvanalphen.de

<http://www.facebook.com/thebrowsecartoonfestival>

Belgische Filme bei Filmfesten

28. Französische Filmtage Tübingen

Bei den 28. Französischen Filmtagen Tübingen, die vom 2. bis zum 9. November 2011 stattfinden, werden nicht nur die allerneuesten frankophonen Filme gezeigt, sondern auch Werkschauen und Retrospektiven. Letztere sind dieses Jahr den Regisseuren Jaco van Dormael aus Belgien sowie Olivier Assayas aus Frankreich gewidmet. Beide werden zu Gast sein in Tübingen und Masterclasses zu ihren Filmen anbieten. Diese richten sich an alle, die sich für die Arbeit hinter der Kamera interessieren und sind kostenfrei.

Über Jaco van Dormaels jüngsten Film „Mr. Nobody“, in dem der 117-jährige Nemo Nobody der letzte Mensch auf der Erde ist, der noch eines natürlichen Todes sterben kann, berichteten wir in unserer Juli-August-Ausgabe 2010. Für diesen Film erhielt van Dormael beim Europäischen Filmpreis den Publikumspreis für den besten europäischen Film.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.filmtage-tuebingen.de

6 Belgische Filme beim 25. Internationalen Filmfest in Braunschweig

Beim 25. Internationalen Filmfest Braunschweig, das in diesem Jahr vom 8. bis 13. November 2011 stattfindet, haben sechs belgische Produktionen und Koproduktionen ihren Weg in das Programm gefunden:

Le gamin au vélo / Der Junge mit dem Fahrrad (Jean-Pierre & Luc Dardenne)

The Giants (Bouli Lanners)

Le départ / Der Start (Jerzy Skolimowski)

La Fée (Dominique Abel, Fiona Gordon)

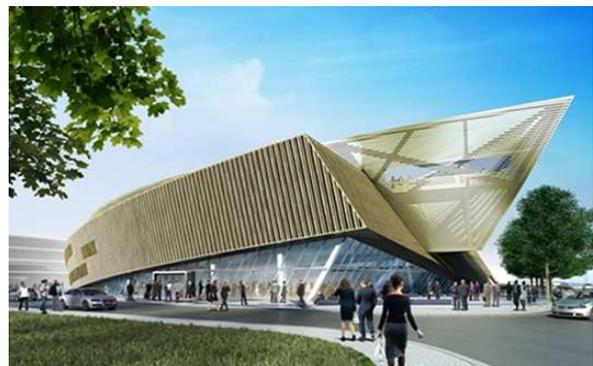
Home (Ursula Meier)

Copacabana (Marc Fitoussi)

Weitere Informationen finden Sie unter: www.filmfest-braunschweig.de

Libeskind entwirft Kongresshalle in Mons

In der Januar/Februar-Ausgabe 2011 von Nachbar Belgien berichteten wir darüber, dass die belgische Stadt Mons im Jahr 2015 zusammen mit der tschechischen Stadt Pilsen Kulturhauptstadt sein wird. Mitte August d. J. gab nun eine Sprecherin der Provinzhauptstadt des Hennegaus bekannt, dass der polnisch-amerikanische Stararchitekt Daniel Libeskind, der u. a. das Jüdische Museum in Berlin entwarf, dort eine Kongresshalle bauen wird. Das Gebäude, das in Zusammenarbeit mit dem Architektenbüro H2A aus Mons errichtet wird, entsteht im Rahmen der Vorbereitungen für das Kulturhauptstadtjahr 2015. Es soll auf einer 6.000 Quadratmeter großen Fläche in der Nähe des Bahnhofs entstehen und bis 2014 fertig gestellt sein.



© Studio Daniel Libeskind

Calatrava

In Mons soll ebenfalls ein neuer Bahnhof nach Plänen des spanischen Architekten Santiago Calatrava gebaut werden. Calatrava entwarf bereits den Bahnhof in Lüttich-Guillemins, der 2009 eingeweiht wurde.

Die „Neue Kronprinzenbrücke“ in Berlin, die seit 1996 die Berliner Stadtteile Mitte und Tiergarten verbindet, wurde ebenfalls von Calatrava entworfen. Für die Stahlkonstruktionen war die belgische Firma Victor Buyck Steel Construction NV aus Eeklo zuständig.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.mons2015.eu

WUSSTEN SIE SCHON?

Belgische Schäferhunde helfen der deutschen Polizei

Deutschen Medien zufolge kommen Hunde der belgischen Schäferhunderasse Malinois/Mechelse herder immer mehr zum Einsatz bei der deutschen Polizei. So unterstützen beispielsweise in Nordrhein-Westfalen bereits 281 Malinois, wie sie in Deutschland genannt werden, die Polizei als Schutz- und Spürhunde im Vergleich zu 26 Deutschen Schäferhunden. In anderen Ländern soll diese Tendenz ebenfalls zu beobachten sein, jedoch nicht so ausgeprägt.

Überzüchtung

Die Ursache für den Rückgang des deutschen Schäferhundes erklärt Walter Lehlein von der Zentralen Hundestaffel in Nürnberg durch die Überzüchtung des Deutschen Schäferhundes wegen der hohen Nachfrage in der Vergangenheit. Focus Online erklärte er am 22. August 2011, dass durch Erkrankungen wie Hüftdysplasie die Qualität der Hunde abgenommen habe. Auf der Suche nach Ersatz sei man auf die Malinois gestoßen. Der Vorteil dieses belgischen Schäferhundes sei, dass sie schneller, wendiger und leichter als ihre deutschen Kollegen sind.

Auch der Preis spielt eine wichtige Rolle für den Rückgang. Herman Dünkel, der Dienststellenleiter der Hundestaffel in Stuttgart erklärte Focus Online, dass die Vierbeiner durch Mitbewerber wie private Bewachungsfirmen und die Bundeswehr sehr teuer geworden sind. Die belgischen Artgenossen seien kostengünstiger. Bei ihm habe ihre Anzahl zwar auch prozentuell zugenommen – er trainiert fünfzig Vierbeiner, wovon die Hälfte Malinois sind –, aber verdrängt wird der Deutsche Schäferhund seiner Meinung nach mit Sicherheit nicht. Dieser Meinung ist auch sein bayerischer Kollege Harald Höfer von der Diensthundeschule Herzogau.



Malinois/Mechelse herder

Der Malinois gehört zur Hunderasse des Belgischen Schäferhundes. Er unterscheidet sich von den drei anderen Varietäten durch sein kurzhaariges, dichtes rotbraunes Fell. Er hat eine schwarze Maske, schwarze Ohren und schwarze Strömungen auf der Brust. Namensgebend für diese Rasse ist die Stadt Mechelen (auf Französisch Malines) in Flandern. Vor hundert Jahren waren alle vier Varianten reine Arbeitshunde. Durch ihre hohe Intelligenz und ihr aufmerksames Verhalten waren sie in der Lage, selbständig auf Schaffherden aufzupassen und Befehle des Schäfers auszuführen. Ihre Ausdauer und Schnelligkeit kamen ihnen hierbei zugute. Diese Eigenschaften führten dazu, dass besonders der Malinois sich später als Dienst- und Sporthund etabliert hat. Er ist deutlich kleiner als der deutsche Schäferhund. Er zeigt große Lern- und Arbeitsfreude, gepaart mit Härte und gleichzeitiger Sensibilität. Seine ursprünglichen Gene des Hütehundes bescheren ihm eine gehörige Portion Beschützerinstinkt.

Die weiteren belgischen Schäferhunde sind der langhaarige rot-braune Tervueren/Tervuurse herder, der langhaarige schwarze Groenendael/Groenendaalse herder sowie der rauhaarige rot-braune Laeken/Lakense herder.

Sternerrestaurants können Entschädigung fordern

Viele belgische Sternrestaurants sind es leid, regelmäßig versetzt zu werden. Sie können neuerdings einen Schadensersatz fordern, wenn Kunden Ihrer Reservierung nicht nachkommen oder kurzfristig absagen.

Die Restaurants dürfen die Entschädigung in Höhe von 100 Euro von der Kreditkarte des betroffenen Kunden abbuchen, der seine Kartenummer bei der Reservierung angeben muss.

Die belgische Verbraucherzentrale bestätigte, dass diese Entschädigung ihnen zusteht unter der Bedingung, dass bei der Reservierung ausdrücklich darauf hingewiesen wurde.

STIMMT ES DASS?

Täglich erreichen die Belgische Botschaft in Berlin viele Anfragen. Im Zeitalter des Computers und des Internets ist die E-Mail-Box morgens reichlich mit Post von hauptsächlich deutschen und belgischen Bürgern gefüllt, die sich mit ihren Anliegen an die Botschaft wenden. Die Fragen, die man uns stellt, sind jeglicher Art und betreffen nicht nur konsularische Angelegenheiten, d. h. Anträge für Pässe, Visa usw.

Nachbar Belgien präsentiert seinen Lesern unter der Rubrik „Stimmt es, dass...?“ jeweils eine dieser Fragen. Heute setzen wir unsere Serie mit einer Frage fort, die wir neulich erhalten haben:

Frau S. aus Berlin schrieb uns: „Als ich neulich in Brüssel war, entdeckte ich dort zwei sogenannte „Stolpersteine“ in der Rue Vondel in Schaerbeek-Brüssel. Ich dachte, es gäbe sie nur in Deutschland. Können Sie mir sagen, ob es noch weitere solcher Steine in Brüssel gibt?“

Die Info-Abteilung gab die folgende Antwort:

Ja, es gibt noch weitere „Stolpersteine“ in Brüssel. Nach unseren Recherchen sind es inzwischen 46. Die ersten fünf wurden im Jahr 2009 verlegt. 2010 kamen 22 hinzu, in diesem Jahr waren es bisher 19.

Es war die Belgierin Bella Silovy-Swiatlowski, die bei einem Berlinbesuch auf die „Stolpersteine“ aufmerksam wurde. Sie brachte in Erfahrung, dass der Berliner Künstler Gunter Demnig, die Idee hatte, auf diese Weise an die Opfer der NS-Zeit zu erinnern. Sie bestellte zwei „Stolpersteine“ mit dem Namen ihrer Eltern, die vor deren letzten Wohnhaus in den Bürgersteig von Gunter Demnig eingelassen wurden. Frau Silovy-Swiatlowski unterrichtete die belgische „Association pour la Mémoire de la Shoah“ über die Gedenksteine, die gleich drei weitere Steine in Auftrag gab. Inzwischen ist diese Vereinigung der Ansprechpartner in Belgien für die Bestellung der „pavés de la mémoire“, wie sie dort genannt werden. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.restitution.be/>

Eine kurze Erläuterung für die Leser, denen diese Steine nicht bekannt sind:

Gunter Demnig hatte die Idee, an die Opfer der NS-Diktatur zu erinnern, indem er Gedenksteine vor deren letzten Wohnhaus, von wo aus sie abtransportiert wurden, in den Bürgersteig einlässt. Der erste Stein wurde 1996 in Berlin-Kreuzberg verlegt. Auf den Steinen, die 10x10cm groß sind und eine Messingoberfläche haben, ist der Name des Opfers, der Geburtstag, Todestag sowie der Todesort eingraviert. Jeder Stein ist ein Unikat.

Von 1996 bis heute sind über 30.000 Stolpersteine verlegt worden. Die meisten in Deutschland aber auch in vielen anderen europäischen Städten wie z. B. in Österreich, den Niederlanden, Ungarn.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.stolpersteine.com>

BELGIER IN DEUTSCHLAND

Unter der Rubrik „Belgier in Deutschland“ stellen wir Landsleute vor, die in Deutschland arbeiten und leben. In dieser Ausgabe möchten wir unsere Leser mit Maria Buytaert bekannt machen. Sie besitzt in Linkenheim bei Karlsruhe einen Betrieb, in dem Kerzen hergestellt werden.

NB: Frau Buytaert, seit wann wohnen Sie in Deutschland? Auf welchem Weg sind Sie hierher gekommen?

Maria Buytaert: Ende November 1984 bin ich mit meiner Familie nach Deutschland gekommen. Mein damaliger Mann und ich kamen mit unseren Kindern aus Kenia, wo mein Mann seinerzeit im Auftrag der F.A.O. gearbeitet hat. Im Rahmen eines neuen Projektes der Krebsforschung im Kernforschungszentrum Karlsruhe sind wir nach Linkenheim umgezogen.

NB: Wann haben Sie Ihr Unternehmen gegründet? Wie ist Ihnen die Idee gekommen, Kerzen per Hand herzustellen?

Maria Buytaert: 1986 nach der Trennung von meinem Mann habe ich meine Firma gegründet und begonnen, hier Kerzen zu produzieren. Das Handwerk wurde mir von meiner Schwester beigebracht. Diese Qualität von Kerzen existierte in Deutschland nicht und war auch nicht bekannt. Anfangs habe ich in eine kleine Werkstatt investiert, und im Jahre 1994 konnten wir aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung der Firma in eine neue und größere Produktionsstätte mit Lager und Verwaltung umziehen.

NB: Wo haben Sie Ihr Handwerk gelernt?

Maria Buytaert: Gelernt habe ich diese Art der Kerzenproduktion von meiner Schwester Ingrid. Diese hat während ihrer Zeit in Dänemark dieses Handwerk erfunden und mir beigebracht.

NB: Woran erkennt man eine qualitativ hochwertige Kerze?

Maria Buytaert: Eine hochwertige Kerze erkennt man an dem RAL-Qualitätssiegel, sie rußt nicht, tropft nicht, brennt regelmäßig und ruhig ab und ist vor allem nicht gesundheitsschädlich.

NB: Was ist das Besondere an eine Maria Buytaert-Kerze?

Maria Buytaert: Unsere Kerzen sind allesamt durchgefärbt und es gibt sie in ca. 200 leuchtenden Farben. Mit einem Durchmesser von 7 cm entfalten sie sich nach ca. 30 Stunden und haben eine unwiderstehlich romantische Leuchtkraft. Natürlich tragen alle unsere Kerzen das RAL-Siegel und haben beste Qualität. Die Eule auf der Unterseite der Kerze ist mein Erkennungs-Symbol.

NB: Sind die Möglichkeiten der Kreativität bei der Gestaltung von Kerzen nicht ziemlich beschränkt?

Maria Buytaert: Wir bleiben unseren Kerzen treu. Kreativität leben wir in Bezug auf unsere vielen Farben und Töne aus, sowie bei unseren Duftkerzen und bei Farbabstufungen bzw. der Dekoration von Kerzen. Es macht einfach Spaß.

NB: Ihrer Website kann man entnehmen, dass Sie Ihre Kerzen weltweit exportieren. Wie werden Ihre Kunden aufmerksam auf die Maria Buytaert-Kerzen?

Maria Buytaert: Auf großen internationalen Messen wie Mailand, Paris, Frankfurt, München, Salzburg und abwechselnd in Tokio, Toronto oder Birmingham sind wir vertreten und können so weltweit Kunden erreichen. Natürlich wird auch unsere Homepage mit unserem online-Shop oft besucht, und wir sind auf vielen Endverbraucher-Messen und Weihnachtsmärkten vertreten. Weltweit beliefern wir edle Hotels und Restaurants, wodurch immer wieder neue Kunden auf unsere Kerzen aufmerksam werden. Große Zeitschriften wie Cosmopolitan und Elle haben auch schon über unsere Kerzen berichtet



Maria Buytaert bei der Aushändigung einer Auszeichnung der IHK anlässlich des 25-jährigen Bestehens ihres Betriebs

NB: Ist die Konkurrenz groß in dieser Branche?

Maria Buytaert: Die Konkurrenz ist natürlich groß, was uns aber nicht stört. Unsere Kerzen sind so hochwertig, dass unsere Qualität von Konkurrenten nicht erreicht worden ist. Die Italiener bezeichnen uns als „Rolls Royce der Kerzen“.

NB: Es ist bald Weihnachten. Herrscht momentan Hochkonjunktur bei Ihnen?

Maria Buytaert: Hochkonjunktur haben wir momentan im Verkauf nach den Messen und bei den Bestellungen für die Weihnachtszeit. Endverbraucher-messen sind im Herbst in Hamburg, Nürnberg, Karlsruhe, Berlin und München. Weihnachtsmärkte ab Ende November im Süden von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz sowie in Birmingham. Unsere Kerzenproduktion läuft das ganze Jahr, um, entgegen der üblichen Praxis, unsere Lager ständig zu füllen und unsere Kunden jederzeit schnellstmöglich beliefern zu können. Die Kerzenproduktion in Handarbeit ist sehr zeitintensiv.

NB: Leben Sie gerne in Deutschland? Was finden Sie hier besonders gut?

Maria Buytaert: Ich lebe gerne hier in unserem Gebiet, genieße die Nähe zum Rhein, die Naturvielfalt und die hohe Lebensqualität. Erholung, Kunst und Kultur sowie Sportangebote sind reichlich vorhanden. Rundum gibt es eine große Vielfalt an Nationalitäten in dieser Region.

NB: Worin unterscheiden sich, Ihrer Meinung nach, die Belgier am meisten von den Deutschen?

Maria Buytaert: Belgier lieben das Leben, Familie und Gemütlichkeit, sind spontan und individuelle Personen. Deutsche dagegen sind standfester, schneller, entschlossener mit einem Drang zum Perfektionismus. Als Produzent von hochwertigen Produkten hat man hier die besseren Chancen. Ich bin ein emotionaler Mensch, flexibel, liebe das Leben und genieße gerne gute Qualität. Vielleicht ist das etwas exotisch für Deutschland, aber ich fühle mich hier sehr wohl.

Who is who in Deutschland?

Botschaft:

auf Deutsch finden Sie unsere Website unter: <http://www.diplomatie.be/berlin>

auf Niederländisch unter: <http://www.diplomatie.be/berlinnl>

auf Französisch unter: <http://www.diplomatie.be/berlinfr>

Konsulat in Köln: Cologne@dipobel.fed.be - zuständig für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland.

Website: www.diplomatie.be/cologne

Vertretung der Flämischen Gemeinschaft: repraesentanz@flandern.biz

Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft, der Französischen Gemeinschaft Belgiens und der Wallonischen Region: delegation-berlin@DGCFRW.de

Belgisches Verkehrsamt:

- Flandern: www.flandern.com - info@flandern.com

- Wallonie-Brüssel: www.belgien-tourismus.de - info@belgien-tourismus.de

Belgische Wirtschaftsvertretungen:

- Flandern: www.fitagency.be

- Wallonien: www.awex.be

- Brüssel-Hauptstadt: www.bruxelles-export.irisnet.be (Bruxelles-Export) und www.brussels-germany.com (Wirtschafts- und Handelsbüros der Region Brüssel-Hauptstadt in Deutschland)

- debelux: www.debelux.org

- VLAM – Flanderns Agrar-Marketing-Büro: www.vlam.be

Belgische Vereine: siehe Website der Botschaft, dort unter „Adressen“

Sollten Sie Personen kennen, die an NB interessiert sind, geben Sie diesen bitte unsere E-Mail-Adresse:
Nachbar.Belgien@t-online.de

Auf Anfrage wird NB direkt an Sie verschickt.

Wenn Sie NB nicht mehr erhalten wollen, teilen Sie uns dies bitte per E-Mail mit.

Achtung: Schriftwechsel über konsularische Angelegenheiten bitte nicht an Nachbar Belgien schicken, sondern an:

berlin@dipobel.fed.be

Redaktion: Patricia Gykiere

Technische Gestaltung: Jan De Pauw, Patricia Gykiere

Es arbeitete ebenfalls mit: Gaby Herx